

ÜBERGANGS MANAGEMENT **SCHULE - WIRTSCHAFT**

Übergangsmanagement Schule-Beruf
im Landkreis Osnabrück

Handlungsfeld Schule-Wirtschaft
Konzept

Inhalt

1. Einleitung	2
1.1 Beschreibung des Trägers	2
1.2 Strukturdaten Landkreis Osnabrück	3
1.3 Die Servicestelle Schule-Wirtschaft	3
1.3.1 Ziel.....	4
1.3.2 Zielgruppe.....	4
1.3.3 Zugänge	4
1.3.4 Selbstverständnis	5
2. Handlungsfelder der Servicestelle Schule-Wirtschaft	5
2.1 Gründung und Förderung von regionalen Netzwerken zur Zusammenarbeit von Unternehmen und Schulen	6
2.2 Initiierung und Begleitung von Kooperationen zwischen Unternehmen und Schulen	7
2.3 Organisation und Durchführung von regionalen Veranstaltungen zur Berufsorientierung und Ausbildungsplatzvermittlung	10
2.4 Beratung zur Azubiansprache	14
2.5.1 Homepage.....	15
2.5.2 Social Media	15
2.5.3 Internetportal Ausbildungsregion	16
2.5.4 Zusammenarbeit mit weiteren Akteurinnen und Akteuren.....	16
3. Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	17
4. Qualitätssicherung	18
5. Literaturverzeichnis und Onlinequellen	19

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Arbeitsfelder der Servicestelle Schule-Wirtschaft.....	5
Abbildung 2: Wie profitieren Unternehmen von der Zusammenarbeit mit Schulen?	8
Abbildung 3: Wie profitieren Schulen von der Zusammenarbeit mit Unternehmen?	8
Abbildung 4: Module zur Berufsorientierung und Ausbildungsplatzvermittlung.....	11
Abbildung 5: Ablauf Beratung zur Azubiansprache	15

1. Einleitung

Das Handlungsfeld Schule-Wirtschaft im Übergangsmanagement Schule und Beruf des Landkreises Osnabrück ist aus einem Modellprojekt entstanden. Die Servicestelle Schule-Wirtschaft arbeitete von Mai 2010 bis Dezember 2013 unter der Trägerschaft der Arbeiterwohlfahrt Kreisverband in der Region Osnabrück e.V. Partner waren die MaßArbeit kommunale Anstalt öffentlichen Rechts (im Folgenden wird die Abkürzung kAÖR verwendet) und die Berufsbildungsgesellschaft Georgsmarienhütte mbH. Gefördert wurde die Servicestelle Schule-Wirtschaft in dieser Zeit durch die MaßArbeit kAÖR sowie durch die Stiftung Stahlwerk Georgsmarienhütte und die Stiftung der Sparkassen im Landkreis Osnabrück.

Seit Januar 2014 ist die Servicestelle Schule-Wirtschaft Teil der MaßArbeit kAÖR, Tochtergesellschaft des Landkreises Osnabrück. Sie ist eingebunden in das Gesamtkonzept des Landkreises Osnabrück zur Fachkräftesicherung und ist eine von drei Säulen des Übergangsmanagements Schule Beruf im Landkreis Osnabrück. Neben der Servicestelle sind im Übergangsmanagement Schule Beruf die Handlungsfelder Schulabsentismus und die Ausbildungslotsen Teil der Fachkräftesicherungsstrategie.

Die Servicestelle unterliegt insbesondere durch die immer wieder neuen Bedingungen auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarktes und der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Veränderungen einem ständigen Wandel. Die durch die Corona Pandemie ausgelöste digitale Entwicklung beeinflusste die Servicestelle Schule – Wirtschaft insbesondere im Bereich der Fortschreibung von digitalen Formaten zur Umsetzung der verschiedenen Handlungsstrategien.

Das Handlungsfeld Schule-Wirtschaft im Übergangsmanagement Schule und Beruf des Landkreises Osnabrück befindet sich in Trägerschaft der MaßArbeit kAÖR. Gefördert wird das Übergangsmanagement durch verschiedene Bundes- und Landesprogramme im Rahmen des Europäischen Sozialfonds und aus kommunalen Mitteln.

Die Servicestelle Schule-Wirtschaft vernetzt in regionalen Netzwerken des Landkreises Schulen und Unternehmen als handelnde Akteurinnen und Akteure am Übergang Schule-Beruf. Sie bietet eine Plattform zum Austausch und Umsetzung von Ideen zur Verbesserung der Berufsorientierung sowie Nachwuchskräfteicherung.

1.1 Beschreibung des Trägers

Mit dem Ziel der sozialen und beruflichen Integration ist die MaßArbeit kAÖR seit 1996 als Beschäftigungsinitiative und heute als Kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts im Landkreis Osnabrück tätig. Unter dem Dach der MaßArbeit kAÖR finden sich die Umsetzung des Sozialgesetzbuches II (Leistung und Vermittlung), das Kompetenzzentrum Migration, das Netzwerk Integration durch Qualifizierung (IQ) und das kommunale Übergangsmanagement Schule und Beruf des Landkreises Osnabrück.

Die MaßArbeit kAÖR arbeitet nach dem Grundgedanken „Hilfen aus einer Hand“. Seit Januar 2012 ist die Wirtschaftsförderungsgesellschaft Osnabrücker Land mbH (WIGOS)

mit der MaßArbeit kAöR als ein Geschäftsbereich Wirtschaft und Arbeit zusammengefasst. Die WIGOS ist für die wirtschaftliche Förderung im Landkreis Osnabrück zuständig. Die Mitarbeitenden der WIGOS sind Ansprechpersonen für Angelegenheiten der Unternehmensgründung, -ansiedlung und -erweiterung im Landkreis Osnabrück.

Das Übergangsmanagement hat einen neutralen Status mit einem offenen Zugang unter dem Aspekt der Freiwilligkeit und versteht sich als ein Teilbereich der MaßArbeit kAöR. Es besteht eine enge Zusammenarbeit mit den Leistungsträgern der Sozialgesetzbücher II, III und VIII.

1.2 Strukturdaten Landkreis Osnabrück

Der Landkreis Osnabrück umfasst eine Fläche von 2.121 km² und befindet sich im Südwesten von Niedersachsen. Er besteht aus 8 Städten und 34 Gemeinden, darunter 4 Samtgemeinden. Derzeit leben ca. 359.470 Menschen im Landkreis Osnabrück (Stand 31.12.2020, *Landkreis Kompakt 2021*), von denen ca. 25,6 Prozent im Alter zwischen 0 und 25 Jahren bzw. 10,9 Prozent zwischen 15 und 25 Jahren sind.

Im Schuljahr 2019/20 besuchen insgesamt 19.920 Schülerinnen und Schüler die 51 Regelschulen im Sekundarbereich I und II. An den vier Berufsbildenden Schulen des Landkreises Osnabrück sind 9.280 Schülerinnen und Schüler gemeldet. Die Arbeitslosenquote im Landkreis Osnabrück lag im Oktober 2021 bei 2,8 Prozent. Dabei beträgt der Anteil der arbeitslosen Jugendlichen im Alter unter 25 Jahre 1,8 Prozent, wovon sich 0,5 Prozent im Arbeitslosengeld II-Bezug befinden (*Agentur für Arbeit: 2021*). Aufgrund des demographischen Wandels sind die sinkenden Zahlen an Schülerinnen und Schülern auch in der Wirtschaft zu spüren. Die rückläufige Anzahl an Schulabgängerinnen und Schulabgängern macht sich bereits jetzt in einigen Teilbereichen der Wirtschaft bemerkbar. Gleichzeitig steigt die Zahl der Ausbildungsabbrüche und die Anzahl der Schülerinnen und Schüler, die nach dem Schulabschluss in ein weiterführendes Bildungsangebot wie bspw. BBS, FSJ/FÖJ oder BES wechseln. Begründet ist dies u. a. in einer großen Unsicherheit der Schulabgängerinnen und Schulabgänger bezogen auf eigene Talente und Kompetenzen, aber auch eine unzureichende Berufsorientierung kann ein Grund sein. Die vielfältigen Angebote zur Förderung von Ausbildungs- und Berufschancen im Übergang sollten so gestaltet werden, dass die Angebotsvielfalt reduziert, gebündelt und besser aufeinander abgestimmt wird.

1.3 Die Servicestelle Schule-Wirtschaft

Die Servicestelle Schule-Wirtschaft für den Landkreis Osnabrück initiiert und koordiniert eine Vernetzung zwischen Schulen und Unternehmen zur Verbesserung der Berufsorientierung sowie zur Gestaltung des Übergangs zwischen Schule und Arbeitswelt. Sie ermöglicht den Austausch in regionalen Netzwerken und unterstützt als verlässlicher Partner Schulen sowie Unternehmen bei der dauerhaften und nachhaltigen Zusammenarbeit

1.3.1 Ziel

Ziel ist es, durch Austausch und Zusammenarbeit der Akteure am Übergang Schule-Beruf eine systematische Nachwuchsgewinnung zu ermöglichen und die Ausbildungschancen von Schülerinnen und Schüler zu erhöhen, um dauerhaft die wirtschaftliche Attraktivität der Region für junge Menschen zu erhalten.

1.3.2 Zielgruppe

Die Servicestelle Schule-Wirtschaft richtet ihr Angebot einerseits an ausbildende Unternehmen jeder Größe und Branche im Landkreis Osnabrück. Zielgruppe sind insbesondere Unternehmen mit nicht besetzten Ausbildungsplätzen oder Schwierigkeiten bei der Akquise von Auszubildenden.

Andererseits werden alle weiterführenden und berufsbildenden Schulen angesprochen, die durch Kooperationen mit regionalen Unternehmen das Berufsorientierungskonzept praxisnah gestalten möchten, um damit eine bewusste Berufswahlentscheidung der Schulabgängerinnen und Schulabgänger mitzugestalten.

Ferner kooperiert die Servicestelle Schule-Wirtschaft mit den Ansprechpersonen der Kommunen und Städte im Landkreis Osnabrück, die mit übergreifenden Veranstaltungen wie Messen, Netzwerktreffen o.ä. zur Fachkräftesicherung beitragen möchten.

Das Ergebnis einer Vielzahl von Studien zeigt, dass Eltern die wichtigsten Ansprechpersonen bei der Berufswahl ihrer Kinder sind. Daraus folgt, dass Eltern mit Kindern im Übergang Schule und Beruf eine wesentliche Rolle bei der Gewinnung zukünftiger Fachkräfte spielen und damit für die Wirtschaft zentrale Ansprechpersonen bei der Azubigewinnung sein können. Eltern nehmen daher eine wesentliche Rolle bei der Durchführung unserer Handlungsfelder ein.

1.3.3 Zugänge

Das Angebot der Servicestelle Schule-Wirtschaft ist offen und freiwillig. Der Kontakt zu den Mitarbeiterinnen der Servicestelle kann persönlich, telefonisch oder per Email hergestellt werden. Weitere Zugänge ergeben sich über die Mitarbeitenden anderer Handlungsfelder des Übergangsmanagements sowie Kommunalvertretungen und weitere regionale Institutionen und Arbeitskreise.

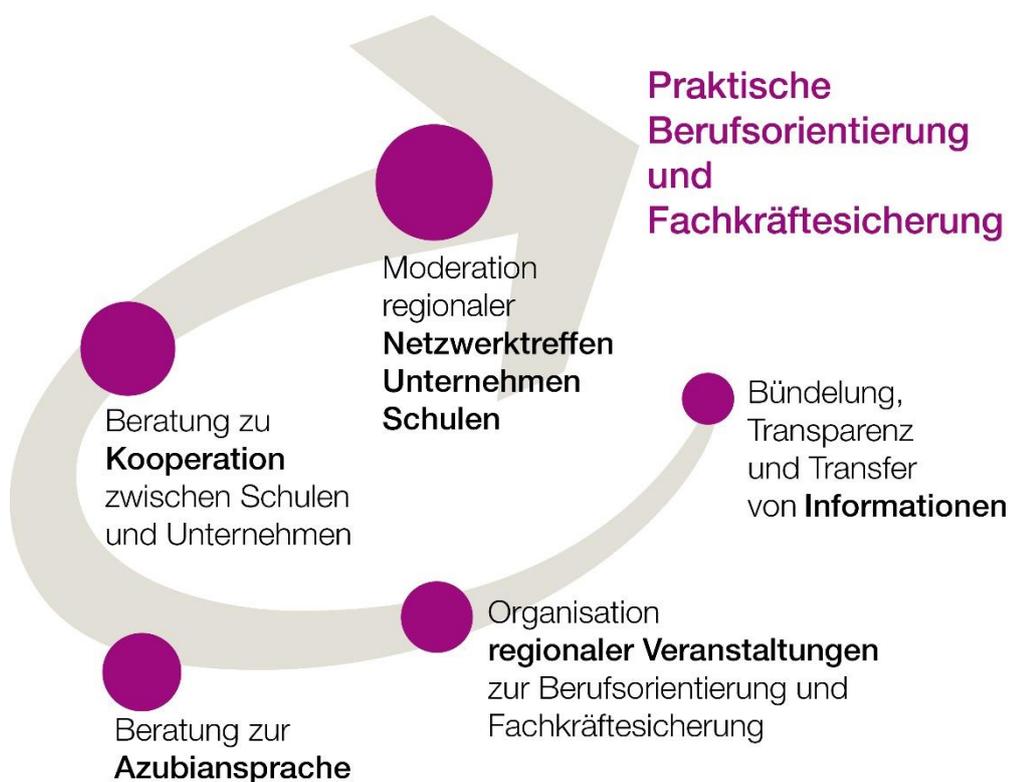
Die Mitarbeiterinnen sind flexibel, mobil und führen nach Absprache persönliche Gespräche in Schulen, Unternehmen und Kommunen. Darüber hinaus knüpft die Servicestelle Schule-Wirtschaft Kontakte auf Ausbildungsmessen und im Rahmen der selbst initiierten und organisierten Netzwerktreffen Schule-Wirtschaft.

1.3.4 Selbstverständnis

Im Rahmen der Netzwerk- und Kooperationsstrukturen nimmt die Servicestelle Schule-Wirtschaft einen übergeordneten, neutralen Blickwinkel ein und berücksichtigt die Interessen und Bedarfe aller Partnerinnen und Partner. Sie bietet Schulen und Unternehmen eine individuelle und fachliche Unterstützung bei der Entwicklung und Umsetzung von Ideen, moderiert gemeinsame Gespräche und sorgt für einen fortlaufenden Austausch. Gemeinsam mit den Beteiligten evaluiert sie in regelmäßigen Zeitabständen die Zusammenarbeit, um einen qualitativen und nachhaltigen Arbeitsprozess sicherzustellen.

2. Handlungsfelder der Servicestelle Schule-Wirtschaft

Abbildung 1: Arbeitsfelder der Servicestelle Schule-Wirtschaft



Die Arbeit der Servicestelle Schule-Wirtschaft erfolgt in fünf Arbeitsfeldern:

- Regionale Netzwerke Unternehmen-Schulen
- Kooperationen zwischen Unternehmen und Schulen
- Regionale Veranstaltungen zur Berufsorientierung und Fachkräftesicherung
- Bündelung, Transparenz und Transfer von Informationen
- Beratung zur Azubiansprache

Als Voraussetzung für die beginnende Tätigkeit in den Arbeitsfeldern vor Ort werden Gespräche zur Bedarfsabstimmung in den Kommunen geführt. Im Folgenden werden Handlungsstrategien beschrieben, die innerhalb der Arbeitsfelder der Zielerreichung dienen.

2.1 Gründung und Förderung von regionalen Netzwerken zur Zusammenarbeit von Unternehmen und Schulen

Um die vielfältigen Angebote von Unternehmen und Schulen am Übergang Schule-Beruf zu bündeln und besser aufeinander abzustimmen, ist es notwendig, die beteiligten Mitwirkenden an einen Tisch zu bringen. Hier setzt die Arbeit der Servicestelle Schule-Wirtschaft an. In Zusammenarbeit mit Kommunalvertretenden des Landkreises Osnabrück werden regionale Netzwerke zwischen Unternehmen und Schulen gegründet und gefördert. „Ein Netzwerk definieren wir als komplex-gegenseitige, eher kooperative denn wettbewerbliche und relativ stabile Beziehung zwischen [...] Organisationen und/oder Individuen. Generelles Ziel der Beziehungen im Netzwerk ist es, durch eine Abstimmung der komplementären Fähigkeiten der am Netzwerk beteiligten Synergieeffekte zu erreichen, die den Nutzen aller Beteiligten mehren.“ (Teller, M., Longmuß: 2007, S. 17)

Neben dem Informations- und Meinungs austausch sind die parallele, arbeitsteilige oder gemeinsame Entwicklung innovativer Konzepte sowie die Erarbeitung von Lösungen und das Erreichen von Beschlüssen möglich. Des Weiteren sind Netzwerke gekennzeichnet durch

- Freiwilligkeit
- Gleichberechtigung
- Unbürokratisches Handeln
- Pragmatische und niederschwellige Ergebnisproduktion

Bei den Netzwerken Schule - Wirtschaft handelt es sich um direkte sich selbststeuernde Netzwerke. Direkt, weil eine strategische Vernetzung der Teilnehmenden untereinander stattfindet und selbststeuernd, da alle Netzwerkpartnerinnen und -partner eine gleichberechtigte Stellung innehaben und ihre Zielesetzungen gemeinsam festlegen.

Das Netzwerk ermöglicht den offenen Dialog und Austausch auf Augenhöhe, um erprobtes weiterzugeben und zum Nachahmen zu ermutigen. Es versteht sich als Kontakt- und Informationsplattform, die den Transfer von Good-Practice-Beispielen anregt, Expertise bündelt und Zusammenarbeit fördert. In regelmäßigen Netzwerktreffen erarbeiten die Teilnehmenden praktische Lösungen für regionale Bedarfe in Bezug auf die Berufsorientierung in Schulen sowie die Sicherung von Nachwuchsfachkräften in Unternehmen. Die Teilnehmenden fungieren als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren und tragen die Ergebnisse als Impulse für ihre alltägliche Arbeit in die eigenen Unternehmen und Schulen.

Bei der Neugründung von Netzwerken wird auf Initiative der Kommune oder der Servicestelle der Kontakt aufgenommen, um die Neugründung eines Netzwerks voranzubringen. Dabei wird im ersten Schritt in einem offenen Dialog eine Bestandsaufnahme durchgeführt.

Gemeinsam mit den zuständigen Kommunalvertretenden kann ein Vorbereitungsteam gegründet werden, das zukünftig und dauerhaft die organisatorische und inhaltliche Vorbereitung der Netzwerktreffen übernimmt.

Aufgabe dieses Teams ist die Vorbereitung der Auftaktveranstaltung und wenn gewünscht die Vorbereitung der weiteren Netzwerktreffen, zu der die ausbildenden Unternehmen und Schulvertretenden aller weiterführenden Schulen der Region sowie die Bürgermeisterinnen und Bürgermeister geladen werden. Weitere Netzwerkteilnehmende sind vertretende der Agentur für Arbeit, der Handwerkskammer, der Industrie- und Handelskammer sowie weitere Mitarbeitende des Landkreises Osnabrück, die an der Schnittstelle Schule-Wirtschaft tätig sind. In Kooperation mit der Kommune lädt die Servicestelle schriftlich zur Auftaktveranstaltung ein.

Im Rahmen der Auftaktveranstaltung werden die Erwartungen der Teilnehmenden an ihre Mitarbeit im Netzwerk ermittelt und ein gemeinsamer Inhalts- und Aktionsplan wird entwickelt, der als Basis für die Netzwerkarbeit dient. In weiteren Treffen des Netzwerks, die zwei Mal im Jahr stattfinden, werden die Inhalte und Aktionen des Leitfadens umgesetzt. Dieser Leitfaden wird regelmäßig mit den Teilnehmenden des Netzwerks auf die Aktualität überprüft und ggf. angepasst.

Die Servicestelle lädt per Email zu den regelmäßigen Netzwerktreffen ein, wobei eine Anmeldung digital erfolgt. Die Netzwerkkordinatorin der Servicestelle Schule-Wirtschaft moderiert und dokumentiert die Veranstaltungen. Zudem stellt sie sicher, dass die Ergebnisse allen Teilnehmenden zugänglich gemacht werden.

Zur Stärkung der Zusammenarbeit von Schulen und Unternehmen in der Region Osnabrück organisiert die Servicestelle Schule-Wirtschaft regelmäßig die Fachtagung „Vom Stift zum Schreiber – Azubis finden leicht gemacht“. Sie dient dem Austausch der Netzwerkpartnerinnen und Netzwerkpartner über ihre regionalen Netzwerke hinaus.

2.2 Initiierung und Begleitung von Kooperationen zwischen Unternehmen und Schulen

Von Kooperationen zwischen Unternehmen und Schulen profitieren sowohl Unternehmen, Schulen als auch Schülerinnen und Schüler. Sie erhalten einen praxisnahen Einblick in die Berufs- und Arbeitswelt und können sich in verschiedenen Berufsfeldern erproben. Außerdem verbessern Kooperationen häufig die Chancen auf Praktikums- und Ausbildungsplätze. Aber auch für Unternehmen, Schulen und die gesamte Region als Wirtschaftsstandort haben Partnerschaften Vorteile.

Abbildung 2: Wie profitieren Unternehmen von der Zusammenarbeit mit Schulen?

Wie profitieren Sie als Unternehmen von der Zusammenarbeit mit Schulen?



Sie präsentieren sich als attraktives Unternehmen für zukünftige Fachkräfte.

Sie lernen potenzielle Auszubildende früher kennen und können sie an sich binden

Praxisorientierte Berufsvorbereitung verringert die Ausbildungsabbruchquote

Vorurteile und Hemmschwellen gegenüber einem Berufsbild können abgebaut / überwunden werden.

Durch einen frühzeitigen Kontakt zu Schülerinnen und Schülern können Sie den Gesamtaufwand für Rekrutierung mittelfristig reduziert und haben einen Wettbewerbsvorteil

Imagegewinn durch soziales Engagement

Abbildung 3: Wie profitieren Schulen von der Zusammenarbeit mit Unternehmen?

Wie profitieren Sie als Schule von der Zusammenarbeit mit Unternehmen?



Durch praxisorientierte Projekte werden die Berufsorientierungsangebote Ihrer Schule erweitert

Aufgabenstellungen aus der Betriebspraxis verleihen Projekten und Unterrichtsinhalten einen Ernstcharakter und verstärken den Realitätsbezug

Schülerinnen und Schüler sind über Berufsbilder und Karrieremöglichkeiten in ihrer Region informiert

Lehrkräfte können sich im Austausch mit Unternehmensvertretenden in ökonomischen, technischen und Personalfragen auf dem Laufenden zu halten

Das Kooperationsunternehmen unterstützt Sie bei der Berufsorientierung und der Verankerung im Schulkonzept

Sie präsentieren sich als zukunftsorientierte Schule mit gesellschaftlicher Verantwortung

Die Kooperationen der Servicestelle Schule-Wirtschaft sind an den Berufsorientierungserlass des regionalen Landesamtes für Schule und Bildung angelehnt. Dieser wird bei der Umsetzung von Modulen berücksichtigt, sodass die Kooperation zu den Vorgaben der Schule passt und diese gewinnbringend ergänzt.

Folgende Haltung liegt dabei den Kooperationen zugrunde:

Berufsorientierung wird als fächerübergreifende Aufgabe verstanden, die als Querschnittsaufgabe in den Unterrichtsplan integriert wird.

„Berufs- und Studienorientierungskonzepte sollen den Schülerinnen und Schülern helfen, diese Aufgabe erfolgreich zu bewältigen. Dazu müssen die Schülerinnen und Schüler über die Kompetenz verfügen, ihre eigenen Wünsche, Fähigkeiten und Interessen mit den Anforderungen und Möglichkeiten in der Arbeitswelt abzugleichen, um daraus Schritte für ihre weitere Lebensplanung zu entwickeln. Berufs- und Studienorientierung ist somit auch immer Lebensorientierung. Berufswahlentscheidungen sind eng verbunden mit der Entwicklung der Vorstellung vom künftigen eigenen Leben, den Erwartungen und Ansprüchen, die junge Menschen an sich richten. Schwerpunkte im Berufs- und Studienorientierungsprozess liegen daher in der Persönlichkeitsentwicklung der Schülerinnen und Schüler, der Stärkung ihrer Selbstständigkeit und ihrer Eigenverantwortung. Sie müssen befähigt werden, ihre eigene Erwerbs- und Lebensbiografie aktiv zu gestalten“ (Niedersächsisches Kultusministerium: 2017, S. 2).

Dabei sind die Möglichkeiten von Kooperationen zwischen Unternehmen und Schulen sehr vielfältig und in Inhalt, Form und Dauer individuell gestaltbar.

Kooperationsbeispiele sind der Website der Servicestelle-Schule-Wirtschaft zu entnehmen (Servicestelle Schule-Wirtschaft: 2022).

Indem Schulen und Unternehmen gemeinsam die Verantwortung für die Unterstützung bei der Gestaltung von Bildungs- und Berufsbiografien junger Menschen übernehmen, stärken sie den Wirtschaftsstandort und minimieren dauerhaft die Abwanderung von potentiellen Fachkräften in andere Regionen.

Die Servicestelle unterstützt kooperationswillige Unternehmen und Schulen bei der Anbahnung, Ausgestaltung, Durchführung und Evaluation von verbindlichen, dauerhaften und nachhaltigen Kooperationen. Die Vorgehensweise bei der Planung einer Kooperation Unternehmen-Schule lässt sich wie folgt darstellen:

Kontaktanbahnung

Erste Kontakte ergeben sich durch die Teilnahme an den Netzwerktreffen. Darüber hinaus können sich Schulen und Unternehmen mit einem Kooperationswunsch individuell an die Servicestelle Schule-Wirtschaft wenden. Die Servicestelle sucht gemeinsam mit der Schule/dem Unternehmen nach einer passenden Partnerschaft, indem die Netzwerkkordinatorin die Bedarfe ermittelt und mit bestehenden Angeboten abgleicht.

Beratungsgespräche

Wenn die vorbereitenden Sondierungen positiv verlaufen sind, führt die Servicestelle Schule-Wirtschaft inhaltliche Gespräche mit den Mitwirkenden. Mit der Zusammenarbeit verbundene Ziele werden abgeglichen und in einem kreativen Aushandlungsprozess werden Ideen für gemeinsame Aktivitäten erarbeitet. Dabei werden im Gespräch mit der Schule auch die Angebote BOM und JBA berücksichtigt und ggf. inhaltlich eingebunden.

Eine Zusammenarbeit wird je nach vereinbarter Kooperation in Form eines Vertrages oder einer anderen Vereinbarung verbindlich festgelegt. Grundvoraussetzung für eine erfolgreiche Kooperation sind feste Ansprechpersonen sowohl im Unternehmen als auch in der Schule.

Ausgehend von den Kooperationen mit den Unternehmen wird ein Gesamtprojektplan für die Schule erstellt, reflektiert und fortgeschrieben. Grundlage einer jeden Kooperation ist der Kooperationsplan. Zusätzlich regt die Servicestelle die Unterzeichnung einer Kooperationsvereinbarung an, die jedoch optional ist.

Neben zuvor definierten SMARTen Zielen und benannten Ansprechpersonen führen eine Reihe weiterer Voraussetzungen zu erfolgreichen Kooperationen zwischen Schulen und Unternehmen. Dabei sind Vertrauen, Offenheit, Konfliktbereitschaft und Lösungsorientierung besonders wichtig. Schwierigkeiten müssen offen angesprochen und Lösungen gemeinsam gefunden werden. Die Servicestelle Schule-Wirtschaft unterstützt als objektiver und neutraler Dritter bei der Vermittlung. Regelmäßige Evaluationen der Kooperationsergebnisse und der Prozesse der Zusammenarbeit, sichern nicht nur die Weiterentwicklung der Qualität, sondern auch die Kooperation selbst.

Durchführung gemeinsamer Aktivitäten

Die Realisierung der geplanten Veranstaltungen und Aktionen wird von den Kooperierenden eigenständig und eigenverantwortlich durchgeführt. Die Netzwerkkoordinatorin kann als fachliche Beraterin hinzugezogen werden.

Evaluation und Folgevereinbarung

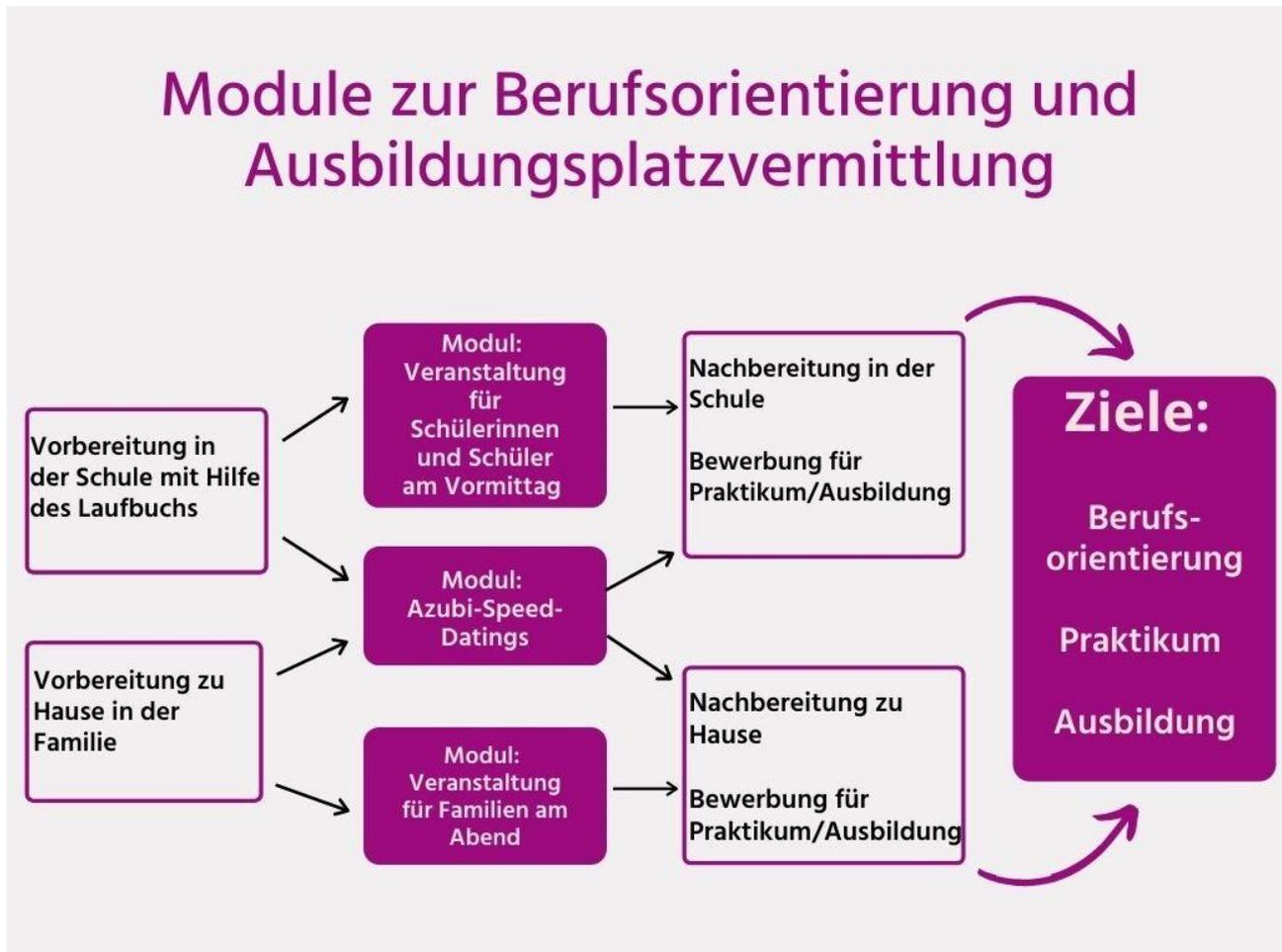
In regelmäßigen Zeitabständen finden Evaluationsgespräche auf Basis des bestehenden Kooperationsplans statt, die Zielerreichung überprüft und ggf. angepasst.

Evaluationen und Folgevereinbarungen werden in der Fortschreibung des Projektplans dokumentiert.

2.3 Organisation und Durchführung von regionalen Veranstaltungen zur Berufsorientierung und Ausbildungsplatzvermittlung

Die Servicestelle Schule-Wirtschaft führt im Landkreis Osnabrück modulare Veranstaltungen zur Berufsorientierung und Ausbildungsplatzvermittlung durch. Ziele der Veranstaltungen sind je nach Modul, Berufsorientierung, Praktikums- und Ausbildungsplatzvermittlung um langfristig die Fachkräftesicherung der Region Osnabrücker Land sicherzustellen.

Abbildung 4: Module zur Berufsorientierung und Ausbildungsplatzvermittlung



Die Servicestelle bietet folgende Module zur Berufsorientierung und Ausbildungsplatzvermittlung an:

Modul: Veranstaltung für Schülerinnen und Schüler am Vormittag:

Zielgruppe: Jahrgang 8 und 9, je nach Schulform. Dieses Modul dient in erster Linie der Berufsorientierung und Praktikumsvermittlung. Die Schülerinnen und Schüler werden im Unterricht durch die Lehrkräfte und das Übergangsmanagement auf die Begegnung mit den Unternehmen vorbereitet. Dazu erhalten die Schulen vorab ein Laufbuch, in dem sich neben einer Auflistung der Unternehmen und ihrer Ausbildungsberufe auch Aufgaben zur Vorbereitung im Unterricht befinden. Die Jugendlichen suchen sich im Unterricht sechs bis acht Ausbildungsberufe aus, die sie auf der Messe erkunden möchten und holen sich dazu erste Informationen ein.

Die teilnehmenden Unternehmen bereiten eine Arbeitsprobe für die Schülerinnen und Schüler vor. Die Arbeitsprobe sollte sich an einer typischen Tätigkeit des Ausbildungsberufs orientieren und dafür benötigte Kompetenzen abfragen (z.B. logisches Denken, Geschicklichkeit, Hand-Auge-Koordination, Feinmotorik,

Ausdrucksfähigkeit etc.). Dauer der Arbeitsprobe ca. 10-15 Minuten.

Die Unternehmen bringen keine Messestände-/Wände mit. Jeder Betrieb soll die gleichen Voraussetzungen haben. Auch auf „Give-aways“ soll verzichtet werden, damit sich die Schülerinnen und Schüler auf die Berufe konzentrieren und nicht durch Werbeartikel ablenken lassen.

Mit den Schulen werden vorab Besuchszeiten koordiniert, so dass gewährleistet ist, dass sich eine ausreichende Anzahl von Schülerinnen und Schüler den gesamten Vormittag über die Veranstaltung bewegen. Die Schülerinnen und Schüler bringen ihr ausgefülltes Laufbuch mit zur Veranstaltung und haben ca. 180 Minuten Zeit, um die ausgewählten sechs bis acht Ausbildungsberufe an den Arbeitsstationen zu absolvieren. Darüber hinaus, können auch weitere Berufe ausprobiert werden. Nach erfolgter Arbeitsprobe stempeln/zeichnen die Unternehmen diese im Laufbuch ab.

Den Schulen werden Arbeitsblätter zur Nachbereitung im Unterricht zur Verfügung gestellt.

Modul: Azubi-Speed-Datings:

Zielgruppe dieses Moduls sind Schülerinnen und Schüler der Abschlussjahrgänge 9, 10 und 13. Die Jugendlichen erhalten die Möglichkeit sich für bis zu drei Gespräche bei den Unternehmen für eine Ausbildung oder ein duales Studium anzumelden. Es handelt sich dabei nicht um Übungsgespräche, nur Schülerinnen und Schüler, die Interesse an einer Ausbildung bzw. einem dualen Studium haben, können sich für die Azubi-Speed-Datings anmelden und zu vorab vereinbarten Uhrzeiten Gespräche am Veranstaltungsort wahrnehmen.

Das Azubi-Speed-Dating bietet den Unternehmen die Möglichkeit, junge Menschen aus der Region in kurzer Zeit persönlich kennen zu lernen und so Kontakt zu potenziellen Auszubildenden zu knüpfen. Die Unternehmensvertreterinnen und Unternehmensvertreter können sich ein persönliches Bild von den Bewerbenden machen. Umgekehrt haben die Jugendlichen die Chance, mit ihrer Persönlichkeit zu punkten. Außerdem lernen die Jugendlichen Firmen kennen, von denen sie gar nicht wussten, in welchen Bereichen diese ausbilden.

Die Azubi-Speed-Datings können sowohl vormittags, nachmittags als auch abends durchgeführt werden. Die Gespräche sollten nach Möglichkeit nicht länger als 15 Minuten andauern.

Modul: Veranstaltung für Familien am Abend:

Zielgruppe sind Erziehungsberechtigte und ihre Kinder (ab 14 Jahren). Eltern sind in Fragen der Berufswahl die wichtigsten Ansprechpersonen der Jugendlichen. Daher möchten wir den Erziehungsberechtigten die regionalen Ausbildungs- und Studienmöglichkeiten aufzeigen. Zumeist nehmen die selben Unternehmen teil, wie am Modul „Veranstaltung für Schülerinnen und Schüler am Vormittag“. Die Arbeitsproben werden den Eltern ebenfalls zum Mitmachen angeboten, wodurch es den Beteiligten oftmals leichter fällt ins Gespräch zu kommen. Aber auch ein Beratungsstand der Jugendberufsagentur ist vor Ort um den Eltern Fragen rund um die Themen Bewerbung,

Ausbildung und Studium zu beantworten.

So bekommen die Eltern einen Eindruck davon, was die Schülerinnen und Schüler im Rahmen der Vormittagsveranstaltung erfahren und zwischen den Familien findet ein themenbezogener Austausch statt.

Alle Module können unabhängig voneinander durchgeführt werden. Voraussetzung ist, dass mindestens zwei Schulen mitmachen. Die Entscheidung, wann, wo und welche Module durchgeführt werden trifft ein Organisationsteam bestehend aus Mitarbeitenden der Servicestelle Schule-Wirtschaft, den Ausbildungslotsen, Vertretung der jeweiligen Kommune und durchführenden Schule und weiterer individuell vereinbarter Teilnehmenden. Die Kosten für die Module werden unter den Organisierenden verteilt. Für die Unternehmen ist eine Teilnahme an den Modulen kostenlos.

Folgende Veranstaltungen, bestehend aus den oben genannten Modulen werden derzeit im Landkreis Osnabrück federführend durch die Servicestelle Schule-Wirtschaft organisiert und durchgeführt:

Berufsorientierungsparcours (B.O.P.):

Diese Veranstaltung wird in Bramsche, Wallenhorst und Melle-Bissendorf durchgeführt und besteht in allen drei Regionen aus den Modulen „Veranstaltung für Schülerinnen und Schüler am Vormittag“ sowie „Veranstaltung für Familien am Abend“

Talent trifft Ausbildung (TtA):

TtA wird in der Region Georgsmarienhütte, Hagen a. T. W., Hasbergen durchgeführt und besteht aus allen drei Modulen.

Darüber hinaus ist die Servicestelle Schule-Wirtschaft an der Umsetzung folgender weiterer Veranstaltungen zur Ausbildungsplatzvermittlung beteiligt:

Azubis werben Azubis (AwA):

Gemeinsam organisiert mit einer ILE-Region (Abkürzung für Integrierte Ländliche Entwicklung und ein Förderinstrument der Bundesländer und der Europäischen Union (EU)) im Rahmen der Zielsetzung „Regionale Fachkräftesicherung“ findet im südlichen Osnabrücker Land das Modul „Veranstaltung für Schülerinnen und Schüler am Vormittag“ flankiert von dem Modul „Azubi-Speed-Datings“ statt. Diese Messe wurde in gleicher Form bis zum Jahr 2017 auch im nördlichen Osnabrücker Land durchgeführt.

Last Minute Azubi (LMA)

Diese Veranstaltung wird organisiert in Kooperation mit der Agentur für Arbeit und den Berufsbildenden Schulen Bersenbrück. Zielgruppe sind hierbei Jugendliche, die sich bereits für eine Vollzeitschulform an den Berufsbildenden Schulen angemeldet haben, sich aber auch für einen Ausbildungsstart im gleichen Jahr interessieren und bewerben möchten. Darüber hinaus werden auch Schülerinnen und Schüler der Abschlussjahrgänge aller weiterführenden Schulen im Nordkreis zur Veranstaltung eingeladen.

#DeineAusbildungsuchtdich! (#DASD!)

Für die vier ILE Samtgemeinden (Artland, Bersenbrück, Fürstenau und Neuenkirchen) des Nordkreises Osnabrücker Land findet ab 2022 im Rahmen der Zielsetzung „Regionale Fachkräftesicherung“ wieder eine jährlich rotierende Veranstaltung, als Nachfolge von „Azubis werben Azubis“ statt. Geplant ist das Modul „Veranstaltung für Schülerinnen und Schüler am Vormittag“, flankiert von den Modulen „Veranstaltung für Familien am Abend“ und „Azubi-Speed-Datings“. Die Veranstaltung wird gemeinsam mit dem ILE-Regionalmanagement und der jeweils veranstaltenden Samtgemeinde organisiert.

2.4 Beratung zur Azubiansprache

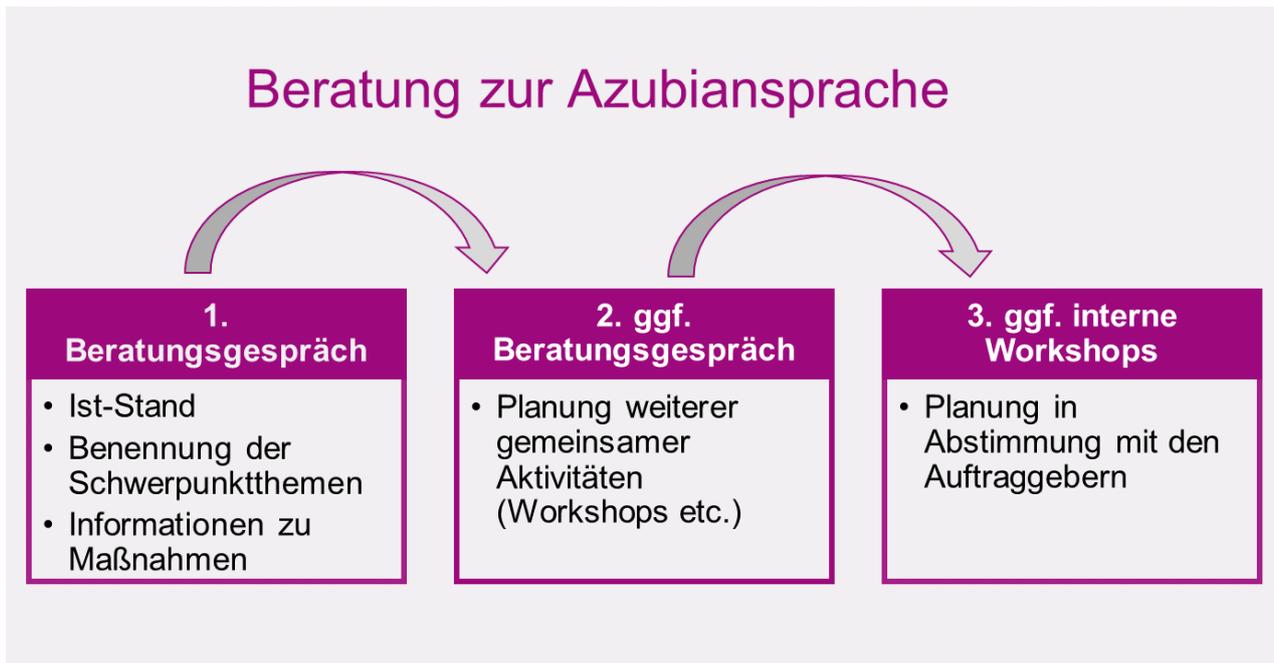
Die Servicestelle Schule-Wirtschaft berät Unternehmen (vorrangig KMU) im Landkreis Osnabrück in ihrer nachhaltigen Azubiansprache. Das beinhaltet ein erstes Beratungsgespräch und bei Bedarf die Durchführung von internen Workshops zur gemeinsamen Ideenentwicklung und Umsetzung. Das Angebot richtet sich an Personalverantwortliche, Ausbilderinnen und Ausbilder, die Geschäftsführung und bezieht weitere Mitarbeitende sowie Auszubildende mit ein.

Ziel ist die Entwicklung einer Strategie zur Ansprache von Schülerinnen und Schüler als potentielle Auszubildende, die im Anschluss durch die Unternehmen eigenständig umgesetzt werden.

Folgende Themenfelder werden dabei in den Fokus gerückt:

- Qualität im Praktikum
- Unternehmenseigene Karriereseite für Auszubildende
- Kontakte zu Schulen Maßnahmen, um Lehrkräfte anzusprechen
- Maßnahmen, um Schüler anzusprechen
- Maßnahmen, um Eltern zu erreichen
- Maßnahmen für alternative Zielgruppen

Abbildung 5: Ablauf Beratung zur Azubiansprache



2.5 Bündelung, Transparenz und Transfer von Informationen

Alle Aktivitäten der Servicestelle, Inhalte und Ergebnisse der Netzwerktreffen sowie aktuelle Kooperationen zwischen Unternehmen und Schulen werden der Öffentlichkeit über verschiedene Wege zugänglich gemacht.

2.5.1 Homepage

Die Homepage www.servicestelle-schule-wirtschaft.de ist der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. So können die Informationen von anderen Netzwerkteilnehmenden und Interessierten genutzt und weitergegeben werden. Digitale Materialien werden auf der Homepage veröffentlicht und zum Download zur Verfügung gestellt.

Die Homepage dient auch der Organisation von Veranstaltungen und kann für Befragungen und Anmeldungen genutzt werden.

2.5.2 Social Media

Es ist zeitgemäß sich auf Instagram und Facebook zu präsentieren und sich mit den anderen Partnerinnen und Partnern zu vernetzen. Die Mitarbeiterinnen sind durch Instagram und Facebook über aktuelle Veranstaltungen und Aktionen der Netzwerkpartnerinnen und Netzwerkpartner tagesaktuell informiert. Durch die Verwendung der Instagram und Facebook Kanäle wird ein zusätzlicher Kommunikationsweg geschaffen, der die Zielgruppen der Unternehmen, Eltern, Netzwerkpartnerinnen und Netzwerkpartner sowie Schülerinnen und Schüler im Landkreis Osnabrück erreicht und informiert. Die Servicestelle Schule-Wirtschaft veröffentlicht Inhalte, die dem Schwerpunktthema Übergang Schule-Beruf entsprechen und das Ziel verfolgen, die Zielgruppen im Landkreis Osnabrück zu informieren und

miteinander zu verbinden. Ziel ist es, Synergieeffekte zu nutzen und keine Parallelstrukturen aufzubauen.

Dies kann durch eine direkte Einbindung von Unternehmen erfolgen, indem diese Inhalte, in Form von Kurzvideos oder Beiträgen für die Servicestelle Schule-Wirtschaft bereitstellen. Inhaltliche Themen und die Häufigkeit der Beiträge werden in einem Redaktionsplan festgelegt. Zudem wurde eine Marketingstrategie entwickelt, die u.a. einen Style Guide und eine Content Strategie beinhaltet.

2.5.3 Internetportal Ausbildungsregion

Eine strukturierte Sammlung und Veröffentlichung der vielfältig vorhandenen Bildungs- und Unterstützungsangebote im Übergang Schule und Beruf in der Region Osnabrück wird durch die Initiative der Partnerinnen und Partner der Ausbildungsregion Osnabrück durch das Betreiben des entsprechenden Internetportals sichergestellt. Im Januar 2021 wurde das Internetportal der Ausbildungsregion www.ausbildungsregion-osnabrueck.de eröffnet und damit die bisherige Datenbank BINKOS abgelöst bzw. erweitert und umgebaut.

Die Servicestelle Schule – Wirtschaft ist Teil der Redaktionsgruppe, die stellvertretend und in Absprache mit den Partnerinnen und Partnern der Ausbildungsregion von der MaßArbeit kAÖR organisiert wird und Inhalte für das Internetportal Ausbildungsregion festlegt.

Das Internetportal der Ausbildungsregion unterstützt Schülerinnen und Schüler bei der gezielten Suche nach dem passenden Praktikums- oder Ausbildungsbetrieb, richtet sich an deren Eltern mit Informationen zur Unterstützung bei der Berufswahl, unterstützt Schulen bei der Suche nach passenden Berufsorientierungsmaßnahmen und enthält eine Betriebsdatenbank für Unternehmen, die sich mit ihren Praktikums- und Ausbildungsplätzen den Schülerinnen und Schülern präsentieren. Daneben gibt es einen Veranstaltungskalender und Praktikums- und Berufsorientierungsmaßnahmenkalender der von den Partnerinnen und Partnern gepflegt wird und einen Schulatlas, der alle Schulen in Stadt und Landkreis Osnabrück abbildet.

2.5.4 Zusammenarbeit mit weiteren Akteurinnen und Akteuren

Die Servicestelle Schule-Wirtschaft arbeitet mit weiteren Akteurinnen und Akteuren anderer Fachbereiche innerhalb der Kreisorganisation, den Mitgliedsgemeinden und anderer Institutionen, die im Übergang Schule und Beruf und in der Wirtschaftsförderung tätig sind zusammen. Dies erfolgt in der Regel projekt- und/oder anlassbezogen.

Die Zusammenarbeit mit den unterschiedlichen Akteurinnen und Akteuren soll dazu beitragen den Wirtschaftsstandort Landkreises Osnabrück zu stärken und zu fördern. Regionalspezifische Ziele sollen identifiziert werden, aus dem auf Grundlage der Handlungsstrategien der Servicestelle Schule – Wirtschaft ein gemeinsames Vorgehen entwickelt und eine synergienutzende Umsetzung erfolgen kann.

Ein neuer Baustein innerhalb der Zusammenarbeit mit weiteren Akteurinnen und Akteuren sind die Aktivitäten im Zusammenhang mit der Niedersächsischen

Fachkräfteinitiative. „Die Fachkräftesicherung ist eines der Kernziele der niedersächsischen Landesregierung. Schon seit längerer Zeit fehlen in einzelnen Berufen, Branchen und Regionen Niedersachsens gut ausgebildete Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Ohne gezielte Gegenmaßnahmen sind künftig weitere Engpässe absehbar, weil im Zuge des demografischen Wandels das Erwerbspersonenpotenzial sinkt, zugleich aber die Nachfrage nach qualifizierten Fachkräften weiter steigen wird. Daher hat die Landesregierung mit den Arbeitsmarktpartnern (u. a. Arbeitsmarktakteure wie Kammern, Verbände, Gewerkschaften, der Regionaldirektion Niedersachsen-Bremen der Bundesagentur für Arbeit) am 08.07.2014 die Fachkräfteinitiative Niedersachsen ins Leben gerufen“. (Niedersächsisches Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Digitalisierung: 2021ff)

Auf der Grundlage eines gemeinsam entwickelten Handlungsrahmens mit 13 Handlungsfeldern arbeiten die Partnerinnen und Partner gemeinsam an der Sicherung der Fachkräftebasis für die niedersächsische Wirtschaft und damit an der Zukunft des Landes.

Im Rahmen des niedersächsischen Handlungsrahmens konnten durch die Servicestelle Schule – Wirtschaft Mittel im Bereich der Fachkräftesicherung für Pflegeberufe und für Kindertageseinrichtungen (Erzieherinnen) eingeworben werden. Aktuell laufen in eigener Umsetzung das Modellprojekt zur stärkeren Unterstützung von Eltern bei der Berufswahl ihrer Kinder und das Projekt zur Umsetzung des Internetportals www.ausbildungsregion-osnabrueck.de (vgl. Kapitel 2.5.3.).

3. Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Die Außendarstellung der Servicestelle erfolgt über verschiedene Kommunikationskanäle. Ein Flyer informiert über das Angebot der Servicestelle Schule-Wirtschaft in den benannten Arbeitsfeldern. Zur weiterführenden Information dient die Homepage, die über aktuelle Aktivitäten der bestehenden Netzwerke sowie teilnehmenden Unternehmen und Schulen informiert. Ferner werden hier die Ergebnisse der Arbeitsphasen sowie Protokolle von Netzwerktreffen zum Download angeboten und tragen zur Transparenz bei (vgl. Kapitel 2.5.1).

Darüber hinaus stellt die Servicestelle Schule-Wirtschaft ihre Arbeit bei verschiedenen Anlässen und Arbeitskreisen vor und wird von Partnerinnen und Partnern im Rahmen ihrer Tätigkeit bei geeigneten Gelegenheiten als Angebot eingebracht.

In Bezug auf die Pressearbeit übernimmt die MaßArbeit kAöR bei Netzwerktreffen und regionalen Veranstaltungen zur Berufsorientierung und Ausbildungsplatzvermittlung die Vorankündigungen sowie die weitere Berichterstattung. Bei Kooperationen zwischen Schulen und Unternehmen, die von der Servicestelle begleitet werden, stimmen sich die Kooperationsbeteiligten bezüglich der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit ab. Der Servicestelle Schule-Wirtschaft sowie den Kooperationsbeteiligten steht es frei, unabhängig voneinander Berichte über realisierte Kooperationsvorhaben für ihre Öffentlichkeitsarbeit zu nutzen. Die Servicestelle Schule-Wirtschaft wird bei der Berichterstattung namentlich erwähnt und ist ebenso befugt, über die Kooperation zu berichten.

Mit Partnerinnen und Partnern anderer Institutionen, die mit der Servicestelle zusammenarbeiten, wird vereinbart, dass eine Berichterstattung über die Servicestelle Schule-Wirtschaft als auch über die Netzwerkarbeit in Pressetexten sowie anderen Medien vor der Veröffentlichung der Zustimmung einer der Netzwerkkoordinatorinnen bedarf.

4. Qualitätssicherung

Aus den vorab formulierten Zielen und Handlungsstrategien der Servicestelle Schule-Wirtschaft lassen sich messbare Ergebnisse ableiten. In Quartalsberichten der MaßArbeit kAöR veröffentlicht die Servicestelle regelmäßig Resultate ihrer Arbeit und gleicht diese mit jährlichen Zielvereinbarungen ab.

Folgende Fragestellungen werden dabei zugrunde gelegt:

- Wie viele Personen aus Unternehmen und Schulen nehmen regelmäßig an den **Netzwerktreffen** der Servicestelle Schule-Wirtschaft teil?
- Wie viele **Kooperationen** zwischen Schulen und Betrieben sind aus den Netzwerken mit Unterstützung und Begleitung der Servicestelle Schule-Wirtschaft entstanden?
- Wie viele **Veranstaltungen zur Berufsorientierung und Fachkräftesicherung** wurden mit der Unterstützung durch die Servicestelle Schule-Wirtschaft organisiert und wie viele Unternehmen, Schülerinnen und Schüler und Eltern haben die jeweilige Veranstaltung besucht?
- Wie viele Beiträge werden zur **Bündelung und dem Transfer von Informationen** von der Servicestelle Schule-Wirtschaft auf der Internetplattform der Ausbildungsregion Osnabrück, auf der Homepage der Servicestelle und in den Sozialen Medien veröffentlicht und wie hoch ist deren Reichweite?
- Wie viele Ausbildungsbetriebe nehmen das Angebot der „**Beratung zur Azubiansprache**“ wahr?

5. Literaturverzeichnis und Onlinequellen

Agentur für Arbeit (2021): Arbeitsmarktreport – Länder, Kreise, Regionaldirektionen und Agenturen für Arbeit. Abrufbar unter:

https://statistik.arbeitsagentur.de/SiteGlobals/Forms/Suche/Einzelheftsuche_Formular.html?nn=15024&r f=ni Osnabrueck&topic f=amr-amr (Stand: 18.01.2022)

Landkreis Osnabrück (Hg.) (2021): Landkreis kompakt. Abrufbar unter:

https://www.landkreis-osnabrueck.de/sites/default/files/2021-12/2101065_lkos_kompakt_2021-ua.pdf (Stand: 18.01.22)

Niedersächsischen Kultusministerium (Hg.) (2017): Musterkonzept zur Berufs- und Studienorientierung. Abrufbar unter:

https://www.mk.niedersachsen.de/startseite/schule/unsere_schulen/allgemein_bildende_schulen/berufliche_orientierung_an_allgemein_bildenden_schulen/berufsorientierung-an-allgemein-bildenden-schulen-124167.html. (Stand: 03.02.22)

Teller, M., Longmuß, J. (2007): Netzwerkmoderation – Netzwerke zum Erfolg führen. S. 17. Augsburg.

Niedersächsisches Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Digitalisierung (Hg.) (2021): Fachkräfte für Niedersachsen. Eine Initiative der Arbeitsmarktpartner. Abrufbar

unter: <https://www.mw.niedersachsen.de/startseite/themen/arbeit/fachkrafteinitiative/fachkrafteinitiative/www-fachkrafteinitiative-niedersachsen-de-122524.html>). Stand: 02.02.22)

Servicestelle Schule-Wirtschaft (2022): Übersicht der Kooperationen begleitet durch die Servicestelle Schule-Wirtschaft. Abrufbar unter: <https://www.servicestelle-schule-wirtschaft.de/schule-wirtschaft/kooperationen> (Stand: 02.02.22)

www.ausbildungsregion-osnabrueck.de (Stand: 01.02.22)

www.servicestelle-schule-wirtschaft.de (Stand 02.02.22)